

bornen Kinder der himmlischen Göttin des Rechts! Der Göttersitz ist ihr Vater, kein sterblich Männergeschlecht hat sie zum Dasein gebracht, und nimmer wird sie in Schlummer senken Vergessenheit. Gewaltig lebt in ihnen, niemals alternd, Gotteskraft!

Vermessener Sinn erzeuge Gewaltthat. Vermessener Sinn, wenn er in eitlem Beginnen sich übersättigt hat an dem, was nicht recht ist noch heilsam, dann stürzt er jählings von der Höhe nieder in die Tiefe der Not, wo kein Schritt mehr zum Heile ihn führt. Doch daß edles Ringen nimmer im Land sie schwinden lasse, darum fleh ich zur Gottheit. Nie will ich entraten wollen des göttlichen Schutzes!

Wenn aber in trozigem Stolz einer wandelt mit Werk oder Wort, ohne Scheu vor der Göttin des Rechts, ohne Ehrfurcht vor den Stätten der himmlischen Mächte, den mag böses Unheil treffen ob seiner unseligen Hoffart, wenn er Gewinn nicht auf gerechte Weise will suchen und nicht ablassen von gottlosem Wesen, oder Heiliges antastet in Frevelmut. Wer sollte, solches vor Augen, noch sich rühmen können, daß er dem Anfall des Jornes sein Herz verschließt? Wenn solch Thun zu Ehren kommt, was sollte ferner mein Reigentanz*)?

Dann will ich nicht mehr frommen Sinnes zu der Erde hochheiliger Mitte wallen, nicht zum Tempel in Abä**), noch nach Olympia, wenn hier nicht offenkundig, vor aller Sterblichen Augen, sich alles weislich fügt. Ja, waltender Zeus, wenn du mit Recht Allherrscher genannt wirst, möge es dir nicht verborgen bleiben in deiner ewigen Macht! Denn des Logias heilige Sprüche mißachtet man, daß sie nichts gelten, und nirgend strahlt mehr Apollo in Ehren. Es schwindet die Furcht vor der Gottheit!

Vierter Auftritt.

(Drittes Epeisodion.)

(Jokaste tritt aus dem Palast, von Dienerinnen begleitet, welche Opfergaben tragen, und geht auf die Altäre zu. Bald danach der Greis von Korinth, später Oedipus.)

Jokaste.

Der Wunsch, ihr Edlen unsres Landes, führt mich her,
Hier an den Stätten, die den Göttern heilig sind,

*) Der Tanz in gottesdienstlicher Bedeutung.

**) Kultusstätte des Apollo in Phocis.

Die Kränze darzubringen und das Räucherwerk.
Denn allzu sehr quält Oedipus im Herzen sich
Mit tausend Sorgen. Statt mit ruhig klarem Blick
Das Heute nach dem Gestern*) abzuwägen, hascht
Nach jedem Wort er gierig, das ihn ängsten kann.
Drum weil vergeblich jeder Zuspruch sich erweist,
Such ich bei dir, Apollo, Hülfe, hier, wo du
920 Uns nahe bist. Nimm diese Opfergaben hin,
Wend alles Unheil und verstrick uns nicht in Schuld!
In banger Sorge sind wir alle, da wir ihn
Geängstet sehen, der des Staates Steuer führt.

(Der Alte aus Korinth erscheint.)

Korinther. (Zum Chor gewendet.)

Kann ich von euch, ihr Männer, wohl erfahren, wo
Hier Oedipus, der Herrscher, wohnt? Doch lieber gleich
Sagt, wenn ihrs wißt, wo er selbst zu finden ist.

Chorführer.

Du stehst vor seinem Hause, Fremdling, und du triffst
Daheim ihn. Sieh die Mutter seiner Kinder hier!

Korinther. (Sich an Jokaste wendend.)

Bist du des Königs fürstlich Ehgemahl, so sei
930 Dir Glück beschieden stets, im Kreis von Glücklichen!

Jokaste.

Auch dir, o Fremdling! Zeigt dein freundlich Wort mir doch,
Daß du es wert bist. Aber laß jetzt hören, was
Dich hergeführt hat, welche Botschaft du uns bringst.

Korinther.

Willkommne, Fürstin, deinem Gatten, deinem Haus!

Jokaste.

Sag an, was ist es? Und wer hat dich hergesandt?

Korinther.

Korinth ist meine Heimat. Was ich melden will,
Wird Freude dir erwecken, doch vielleicht auch Schmerz.

*) Sprichwörtliche Redensart, hier in dem Sinn: Oedipus
müßte die Wertlosigkeit des neusten, durch Kreon überbrachten,
Orakels aus der — vermeintlichen — Nichterfüllung des früheren
(V. 710 ff.) folgern.

Jokaste.

Was ist es, das so zwiefach mich bewegen kann?

Korinther.

Zu ihrem Herrscher wollen des Korinth'schen Lands
940 Bewohner ihn erwählen; so ward dort gesagt.

Jokaste.

Wie? Ist der greise Polybos nicht mehr König dort?

Korinther.

Er war es, bis der Tod ihn hat ins Grab gesenkt.

Jokaste.

Wie sagst du? Tot ist Polybos?

Korinther.

Herrin, wenn ich nicht
Die Wahrheit rede, treffe selber mich der Tod.

Jokaste (zu einer Dienerin ihrer Umgebung).

Geh hurtig, Mädchen, melde schnell dem Fürsten, was
Du jetzt vernommen —

(Die Dienerin in den Palaß.)

Ha, ihr Göttersprüche, wo
Seid ihr geblieben! Angst, daß diesen Mann
Er töten könnte, trieb den Oedipus dereinst
Hinaus in's Elend! Und nun hat ihn jetzt der Tod
Durch eignes Schicksal, nicht durch Kindeshand ereilt!

Oedipus (tritt aus dem Palaß).

950 Sag, meine Gattin, du mein heißgeliebtes Weib,
Was ist geschehen, daß dein Herz nach mir verlangt?

Jokaste.

Hör diesen Mann hier, was er meldet, und dann sieh,
Wie sich erfüllt, was hehrer Gottespruch verhieß!

Oedipus.

Wer ist der Fremde? Welcher Auftrag führt ihn her?

Jokaste.

Korinth ist seine Heimat; er berichtet, daß
Dein Vater Polybos heut nicht mehr auf Erden weilt.

Oedipus.

Wie, Fremdling? Rede! Thu mir selber alles kund!

Korinther.

Wenn du zuerst denn davon sichres hören willst,
So wisse, daß der König aus dem Leben schied.

Oedipus.

⁹⁶⁰ Hat Menehlmord ihn oder Siechtum hingerafft?

Korinther.

Schon kleiner Anstoß bettet greisen Leib zur Ruh.

Oedipus.

So war es Krankheit, der der arme Fürst erlag?

Korinther.

Was nicht befremdet bei der Jahre hoher Zahl.

Oedipus.

O liebe Gattin! Wer doch wollte jezt noch scham
Nach Pythos Seherstätte, wer der Vögel Schrei
Noch fürder achten, die am eignen Vater mich
Zum Mörder machen wollten! Und nun starb er hin
Und liegt im Grabe, ohne daß auch nur an's Schwert
Gerührt ich hätte — müßte Sehnsucht denn nach mir
⁹⁷⁰ Verzehrt ihn haben, und ich so der Mörder sein.
Nein, Polybos weilt im Hades, und in's Nichts hat auch
Die alten Göttersprüche sterbend er versenkt!

Jokaste.

Und hab ich dir's nicht lange schon vorausgesagt?

Oedipus.

Wohl thatest du's, doch Furcht berückte meinen Sinn.

Jokaste.

So gieb der hangen Sorge jezt nicht länger Raum!

Oedipus.

Soll nicht der Mutter Heirat mir noch Schrecknis sein?

Jokaste.

Was kann ein Mensch noch fürchten, wenn er weiß, daß nur
Der Zufall waltet, und die Zukunft dunkel ist!

Nur der ist glücklich, der dem Augenblicke lebt.

980 Laß vor der Ehe mit der Mutter dir nicht graun!
Schon haben oftmals Sterbliche im Traum
Der Mutter sich verbunden. Wen dergleichen nicht
Ansicht, der trägt am leicht'sten dieses Lebens Last.

Oedipus.

Gar trefflich könnt ich alles nennen, was du sagst,
Wenn eins nicht wäre: sie, die mich gebar, sie lebt!
Drum läßt trotz deiner Worte mich die Furcht nicht los.

Jokaste.

Ist nicht ein heller Lichtblick schon des Vaters Grab?

Oedipus.

Ich fühl es, doch sie lebt noch, und das schafft mir Pein.

Korinther.

Vor welchem Weibe zittert euer Herz so bang?

Oedipus.

990 Vor Merope, Alter, die des Polybos Gattin war.

Korinther.

Und darf ich hören, was von ihr euch Schlimmes droht?

Oedipus.

Ein gottgesandtes, schreckliches Orakel, Freund!

Korinther.

Ist's ein Geheimnis, das ihr fremdem Ohr verschließt?

Oedipus.

Nein, hör: Apollo hat einst offenbart, daß ich
Der eignen Mutter mich vermählen würde und
Mit eigner Hand vergießen meines Vaters Blut.
Drum zog vor langen Jahren von Korinth ich fort,
Weit in die ferne — mir zum Heil. Doch welches Glück
Ist süßer, als der Eltern liebend Auge schaun!

Korinther.

1000 Und diese Furcht war's, die dich in die Fremde trieb?

Oedipus.

Daß ich zum Mörder, Alter, nicht am Vater würd'.

Korinther.

Als Freudenbote, Herrscher, kam ich her; darum
Laß auch von dieser Sorge mich dein Herz befrein.

Oedipus.

Mit königlichem Danke soll's vergolten sein.

Korinther.

Fürwahr, die Hoffnung trieb mich auch hieher, daß du,
Wenn du zur Heimat kämest, mir es lohnen wirst.

Oedipus.

Nein, nimmer werd' ich denen, die mich zeugten, nah'n!

Korinther.

Ergötzlich ist's, wie schlecht du, Sohn, dich selber kennst.

Oedipus.

Was meinst du, Alter? Bei den Göttern, hehl's mir nicht!

Korinther.

1010 Wenn du die Rückkehr in die Heimat darum scheust.

Oedipus.

Ja, weil ich Sorge, daß sich Phoebus wahr erweist.

Korinther.

Daß du mit Blutschuld an den Eltern dich besleckst?

Oedipus.

Ja, das, o Alter, das ist's, was mich zittern macht.

Korinther.

Und weißt du, daß mit Fug du nichts zu fürchten hast?

Oedipus.

Wie sollt ich nicht, wenn meiner Eltern Sohn ich bin?

Korinther.

Weil du mit Polybos' Blute nichts gemeinsam hast.

Oedipus.

Wie sagst du? Polybos soll nicht mein Erzeuger sein?

Korinther.

Mit gleichem Rechte könnte ich dein Vater sein.

Oedipus.

Wie stellst du den Erzeuger dem, der's nicht ist, gleich?

Korinther.

1020 Weil einer wie der andre nicht dein Vater ist.

Oedipus.

Doch wie geschah's, daß er mir Sohnes-Namen gab?

Korinther.

Weil er dich, wisse, als Geschenk von mir empfing.

Oedipus.

Wie kommt er so von Herzen lieben fremdes Blut?

Korinther.

Das macht, daß er der Kinder bis dahin entbehrt.

Oedipus.

Ward ich durch Zufall oder Kauf dein Eigentum?

Korinther.

In des Kithäron Waldeschluchten fand ich dich.

Oedipus.

Was hat zu jenen Orten deinen Schritt gelenkt?

Korinther.

Des Berges Herden standen unter meiner Hut.

Oedipus.

So zogst als Hirte du in fremdem Dienst umher?

Korinther.

1030 Und ward dein Retter aus der Not zur selben Zeit.

Oedipus.

In welchem Drangsal fand dein glücklich Kommen mich?

Korinther.

Die Knöchel deiner Füße können Zeugen sein.

Oedipus.

Ha! Warum nennst du, was von je mir Leid gebracht!

Korinther.

Aus Fesseln löst' ich die durchbohrten Füße dir.

Oedipus.

Schon aus den Windeln nahm ich schlimme Schande mit.

Korinther.

Und dieses Schicksal trug dir auch den Namen ein. *)

Oedipus.

Wer that's, beim Himmel? Thaten's Vater, Mutter? Sprich!

Korinther.

Ich weiß nicht. Frage den, von dem ich dich empfang.

Oedipus.

Du fandst mich selbst nicht? Nahmst mich hin aus Anderer Hand?

Korinther.

1040 Von einem fremden Hirten wardst du mir gebracht.

Oedipus.

Wer war es? Sage alles, was du von ihm weißt!

Korinther.

Ich meine, Laos hätt' man seinen Herrn genannt.

Oedipus.

Den König, der einst über dieses Land geherrscht?

Korinther.

Ja wohl! Demselben Fürsten diente er als Hirt.

Oedipus.

Und lebt der Mann noch? Ist es möglich, ihn zu sehn?

Korinther. (Zum Chor gewendet.)

Wer wüßt es besser, als ihr Söhne dieses Lands?

Oedipus.

Ist unter euch, ihr Männer alle, einer, der
Von jenem Hirten sichere Kunde hat, es sei,
Daß auf dem Lande oder daß er hier ihn sah?

1050 Säumt nicht zu reden und das Dunkel zu zerstreun!

Chorführer.

Mich dünkt, kein anderer ist es, als der Mann, den du

*) Oedipus gedeutet als der Mann „mit den geschwollenen Füßen“.

Vorher vom Lande zu dir her beschieden hast.
Doch wird am besten dein Gemahl dir Rede stehn.

Oedipus.

Glaubst, liebes Weib, du, daß der Mann, den eben wir
Hieher entboten haben, und den er jetzt nennt — — —

Jokaste (verwirrt.)

Wie? „den er nannte?“ — Laß das Grübeln! Hänge nicht
So ohne Not den Worten, die du hörtest, nach!

Oedipus.

fern sei's von mir, jetzt, wo ich solche Spuren fand,
Zu ruhn, bevor ich mein Geschlecht an's Licht gebracht!

Jokaste.

1060 Nein, bei den Göttern! Wenn dir lieb dein Leben ist,
forsch nicht danach! Genug schon ist's an meinem Leid.

Oedipus.

Bleib du getrost! Wenn dreifach unfrei mein Geschlecht
Sich auch erweise, bleibt das deine edel doch.

Jokaste.

Thu's nicht! folg meinem Worte! Ich beschwöre dich!

Oedipus.

Ich kam's nicht lassen, bis ich alles klar erkannt.

Jokaste.

Dein Bestes will ich. Glaube mir, ich rat dir gut!

Oedipus.

Was dich das Beste dünket, macht mir längst schon Schmerz.

Jokaste.

Unsel'ger! O daß nie du hörtest, wer du bist!

Oedipus.

Ein Diener geh' und bringe mir den Hirten her.

1070 Sie mag sich fürder ihres edlen Blutes freun!

Jofaste.

Ach wehe, weh, du Armer! Nur dies Eine Wort
Hab' ich für dich noch; dann vernimmst du keines mehr.

(Ab in den Palast.)

Chor.

Was ist's, daß deine Gattin, Oedipus, enteilt,
Von wildem Schmerz getrieben? Furcht befällt uns, daß
Nach solchem Jammer schweres Unheil kommen wird.

Oedipus.

Laßt kommen, was da wolle! Meiner Väter Stamm
Will ich ergründen, mag er auch unedel sein!
Doch sie, wie Frauen pflegen, heget eiteln Sinn,
Drum schämt sie, dünkt mich, sich ob meiner Niedrigkeit.
1080 Ich aber rühme selber mich des Glückes Kind,
Das gütig waltet; darum trifft mich Schande nicht.
Das Glück ist meine Mutter! Meine Brüder sind
Des Lebens Monde, die mich klein gesehn und groß!
So hehr entsprossen kam ich nie verleugnen mich,
Und nie mich scheuen, nachzuspüren meinem Blut!

Viertes Chorlied.

(Drittes Stasimon.)

Wenn wir Seherblickes uns rühmen dürfen und kundigen
Wissens, dann, beim Himmel, sollst du, Kithäron's Berges-
höhe, schon morgen, am Tage des Vollmonds, erleben, daß
als seine Heimat dich Oedipus preist, als seine Pflegerin und
Mutter, und daß mit Reigentanz wir dich feiern, weil du
uns Liebe erwiesest und unserm Herrscherhaus. Hülfreicher
Phöbus, dir möge das wohlgefallen!

Welche Maid, Kind, welche göttliche Maid hat dich
geboren, die dem Lager des Pan, des bergdurchschweifenden,
sich nahte? Oder war's eine Genossin des Apoll? Hat er
doch seine Freude an Auen und ländlicher Flur. Oder hat
der Kyllene*) Gebieter oder Bacchus, der hoch auf Bergen
weist, dich als Gabe des Glücks hingenommen aus einer
der hellblickenden Nymphen Schoß, mit denen am liebsten
er scherzt?

*) Gebirge in Arkadien, Kultusstätte des Hermes.